

Presseerklärung vom 12.11.09

Greenpeace simuliert Klima-Konferenz

Politiker müssen in Kopenhagen für den Klimaschutz handeln

Wuppertal, 12.11.09 – Greenpeace-Aktivisten aus verschiedenen Städten Nordrhein-Westfalens simulieren am kommenden Samstag, den 14.11.09 ab 14:30 Uhr auf dem Wallrafplatz in Köln schonmal die im Dezember anstehende Klimakonferenz in Kopenhagen in Form eines Straßentheaters. Dabei werden die Positionen und Ausreden einiger wichtiger Konferenzteilnehmer und Lobbygruppen zugespitzt formuliert und auch Antworten von Nicht-Konferenz-Teilnehmern, wie einem Pazifik-Inselbewohner, einem Eisbären und einem Umweltschützer werden dargestellt. Passanten können Unterschriften an Bundeskanzlerin Merkel schicken, um sie zum Handeln auf der Klimaschutzkonferenz aufzufordern. Greenpeace fordert u.a. die finanzielle Unterstützung von Entwicklungsländern beim Klimaschutz durch die Industrienationen und mehr Geld für den Urwaldschutz.

Greenpeace-Aktivisten aus den Städten Köln, Wuppertal, Düsseldorf, Dortmund, Essen, Aachen, Münster, Bonn, Mönchengladbach und Bielefeld wollen durch das Straßentheater die Ausreden der Industrienationen und Schwellenländer zum Thema Klimaschutz entlarven. Vertreter von Deutschland, der USA, von China, von Afrika sowie ein Autoindustrie- und ein Banken-Manager sitzen auf dem nachgestellten Podium. Dabei sind Ausreden wie „Klimaschutz ist wichtig, aber unsere Auto- und Stromkonzerne dürfen nicht darunter leiden!“ oder „Wir haben andere Probleme als das Klima!“ zu hören. Der afrikanische Konferenzteilnehmer macht darauf aufmerksam, dass die Entwicklungsländer die Haupt-Leidtragenden des Klimawandels sind. Und auch ein Pazifik-Inselbewohner und ein Eisbär verschaffen sich Gehör und beschwören die Konferenzteilnehmer, dass ihre jeweilige Heimat akut durch den Klimawandel bedroht ist. Ein Umweltschützer schließlich entlarvt die Ausreden und fordert die Teilnehmer zum Handeln auf.

„Die Folgen des Klimawandels zeichnen sich immer deutlicher ab: mehr Stürme, ein Ansteigen des Meeresspiegels, mehr Dürren in Afrika, das Abschmelzen der Gletscher und des Grönlandeises, das Verschwinden des arktischen Eises und eine Versauerung der Meere sind einige der Anzeichen, die Wissenschaftler heute schon feststellen. Seit über 30 Jahren ist nun das Problem des menschengemachten Treibhauseffektes bekannt und es ist allerhöchste Zeit, die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen“, so Dr. Ralf Weyer, Klima-Experte von Greenpeace Wuppertal. „Die Zeit der Ausreden ist vorbei, in Kopenhagen muss ein wirkungsvolles Nachfolgeabkommen für das 2012 auslaufende Kyoto-Klimaprotokoll beschlossen werden.“

Greenpeace fordert Bundeskanzlerin Merkel auf, sich in Kopenhagen persönlich für ein solches Abkommen einzusetzen. Um den fortschreitenden Klimawandel zu stoppen, fordert Greenpeace von den Industrieländern als Hauptverursacher des Klimawandels eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um mindestens 40 Prozent sowie 110 Milliarden Euro jährlich zur Unterstützung der Entwicklungsländer bis 2020. Für Deutschland bedeutet dies einen Beitrag von ca. 7 Milliarden Euro jährlich. Zum Vergleich: Die Hypo Real Estate Bank erhielt von der Bundesregierung Garantien in Höhe von 102 Milliarden Euro. Außerdem muss ein Finanzierungsmechanismus zum Schutz der Urwälder geschaffen werden, denn dies wäre ein einfacher und sehr wirkungsvoller Beitrag zum Klimaschutz.

Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

GREENPEACE
Wuppertal

Greenpeace Wuppertal T 0202.44 17 80
wuppertal@greenpeace.de, www.greenpeace.de/wuppertal
Döppersberg 20, 42103 Wuppertal
Greenpeace e.V., Große Elbstraße 39, 22767 Hamburg, T 040.3.06 18-0, F 040.3.06 18-100, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de